

Für eine Zukunft des Friedens und Gewaltlosigkeit – Position des Demokratischen Jugendring Jena

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und dessen katastrophale humanitäre Folgen prägen auch bei uns im Jugendring und unseren Jugendverbänden die Debatten. Während wir entschieden diesen Krieg verurteilen, sind wir froh, dass so viele Kräfte in Jena bereits ihre praktische Solidarität den Menschen in und aus der Ukraine in den letzten Wochen unter Beweis gestellt haben. Auch wir werden in den nächsten Wochen und Monaten versuchen unseren Beitrag der konkreten Unterstützung und einem solidarischen Miteinander mit den Menschen in der Ukraine und derjenigen, die auf der Flucht vor Krieg, ihren Weg nach Jena finden, zu leisten.

Besorgt beobachten wir allerdings die mit dem Krieg verbundenen innen- als auch außenpolitischen Debatten in Deutschland und insbesondere den Paradigmenwechsel der Ampel-Regierung in der Rüstungspolitik. Als Dachverband der Jenaer Jugendverbände, dessen Mitglieder auch laut Satzung zu Frieden und Gewaltlosigkeit erziehen, sehen wir es als unsere Aufgabe zu einigen Punkten Stellung zu beziehen.

1. Die Bundeswehr sollte keinerlei Aufgaben im Schulbetrieb spielen auch nicht, wenn es wieder einen Krieg in Europa gibt. Die Aufgabe von Aufklärung zum Krieg und die politische Bildung gehört in die Hände von Pädagog*innen. Jugendoffiziere können die Rolle einer von kontroversen und pluralen Weltanschauungen geleiteten politischen Bildung – wie sie vom Beutelsbacher Konsens vorgesehen ist - im Themenbereich Sicherheitspolitik nicht leisten.¹
2. Eine wieder eingesetzte Wehrpflicht und ein damit verbundenes verpflichtendes soziales oder gesellschaftliches Jahr lehnen wir entschieden ab. Junge Menschen sollen nach ihrer Schulzeit selbstbestimmt ihre Zukunft gestalten können. Sie sind keine billige Lösung für die Probleme im deutschen Sozialsystem.²
3. Wir schließen uns dem Beschluss des Deutschen Bundesjugendring „Freiwilligendienst jetzt stärken!“ inhaltlich an. Der Freiwilligendienst als freiwilliger Ort der Bildung, Orientierung und persönlicher Weiterentwicklung muss weiter gestärkt werden. Der „Freiwilligendienst im Heimatschutz“ hat strukturell nichts mit dem „klassischen“ Freiwilligendienst zu tun. Eine begriffliche Gleichheit ist nicht gerechtfertigt.³
4. Das Sondervermögen für die Bundeswehr und die geplante Anpassung des Budgets an 2% des BIP lehnen wir ab. Die gewaltige Summe, die die Bundesregierung jetzt und auch in der Zukunft für die Bundeswehr ausgeben

¹ Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger schlug in einem Interview mit der BILD am 07.03.2022 vor, dass der Krieg in der Schule mit der Unterstützung von Jugendoffizieren der Bundeswehr thematisiert werden soll.

² Eine Stimme von vielen zu dem Thema kam von Ramelow, der am 01. März in seinem Block die Wehrpflicht und vor allem das verpflichtende Jahr wieder in die Diskussion gebracht hat.

³ <https://www.dbjr.de/artikel/freiwilligendienste-jetzt-staerken>, zuletzt besucht am 15.05.2022.

wird, wird zwangsläufig in anderen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens fehlen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte zeigen, dass gerade im sozialen Sektor dann gerne gespart wird. Wir als Stimme der Jugendverbandsarbeit in Jena und als Freier Träger der Jugendarbeit fürchten die Folgen eines Sparkurses für die Kinder und Jugendlichen, die sich in unseren Strukturen bewegen und organisieren. Gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche werden von Einsparungen im sozialen Sektor im besonderen Maße belastet. Sie verlieren ihre demokratischen Teilhabemöglichkeiten, ihre letzten Freiräume und Bildungschancen.

Wir als Demokratischer Jugendring Jena sind nicht in der Position endgültig einschätzen zu können, ob das Bundeswehrbudget längst ausreicht und nur durch Misswirtschaft in einer schlechten Position steht, wie es in einigen Medien berichtet wird. Genau so wenig müssen wir die Entscheidung darüber treffen, ob die NATO als stärkstes Militärbündnis der Welt genügend Schutz für seine Mitgliedstaaten bereithält, um für sie einen nachhaltigen Frieden zu versichern. Wir können allerdings die Folgen einer Militarisierung und Aufrüstung Deutschlands für Kinder und Jugendliche einschätzen und wir treffen die Entscheidung uns gegen diese zu stellen.

Unser Ministerpräsident schrieb in seinem Blog:

„Ja, es ist wieder Krieg in Europa und ja, diese Wasserscheide unserer Gegenwart ist ein Anlass viele Fragen neu zu stellen oder einmal getroffene Entscheidungen zu überdenken“⁴

Wir wissen allerdings, dass eine entschiedene Position zur Abrüstung, Antimilitarismus und für den Frieden nicht nur in Zeiten des Friedens angebracht ist, sondern gerade in Zeiten des Krieges.

⁴ <https://www.bodo-ramelow.de/aktuell/article/2022/03/05/ein-nachklapp-zur-wehrpflicht-debatte-dieser-woche/>, zuletzt Besucht am 15.05.2022.